

Zeitschrift:	Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber:	Hochparterre
Band:	26 (2013)
Heft:	12: Die Besten 2013 : Wohnblock in Bern, Neonlicht in Zürich und Stadtpark in Winterthur
Rubrik:	Out und erbaut

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

→ Deutschland eine offene Ausschreibung dafür statt. Die beiden Architekten führen ein gemeinsames Büro in Zürich und unterrichten an der ETH. Die 14. Architekturbiennale öffnet vom 7. Juni bis zum 23. November 2014 ihre Tore.

Briefe

Rote Karte für den Ballenberg

Zum Designwettbewerb auf www.ballenberg.ch

Das Freilichtmuseum Ballenberg schreibt einen Designwettbewerb für eine Sitzbank und einen Abfallbehälter aus. Das verdient Lob. Ganz und gar nicht lobenswert ist das Wettbewerbsprogramm. Wer mit einer unvollständigen Jury startet, ist kein vertrauenswürdiger Partner. Gegen ein Trinkgeld (Gesamtpreissumme: 5000 Franken!) will er die Teilnehmer als Ideenquell nutzen und verpflichtet sich nicht, deren selbstverständliche Ansprüche zu befriedigen. Dass der Auslober, der sich pikanterweise «Auslöser» nennt, möglichst wenig mit den Teilnehmern zu tun haben will, zeigt auch der Passus «Jeglicher Rekurs (gegen den Juryentscheid) ist ausgeschlossen» – wie bei einer vom Reisebüro veranstalteten Lotterie.

Wie sollen Teilnehmer, wie soll die Jury in der Lage sein, richtige Entscheide zu treffen, wenn wesentliche Angaben fehlen wie Gesamtstückzahlen und Seriengrößen? Auf welchen Herstellungsmöglichkeiten soll der Entwurf basieren? Und wie soll man Abfallbehälter konzipieren, werden Abfallkonzept und Logistik nicht erklärt? Ja, diese Jury – worüber hat sie zu befinden?

Das Programm gibt die «Bewertungskriterien» vor: «Produktionskosten» 25 Prozent, «Robustheit» 25 Prozent, «Materialität» 20 Prozent, «Ästhetik» 15 Prozent, «Handhabung im Museumsbetrieb» 15 Prozent. Schluss! Sollte sie ihre Aufgabe nicht besser gleich an einen Buchhalter delegieren?

Es ist unverständlich und bedauerlich, dass das Schweizerische Freilichtmuseum Ballenberg nicht in der Lage ist, einen Designwettbewerb nach den Regeln der Zunft (SIA, SDA) zu lancieren und dass Fachleute trotzdem eine Aufgabe als Jurorin und Juror annehmen. Dem Auslober und den Juroren gilt die Rote Karte. So nicht, bitte! Bruno Müller-Hiestand, Zürich

Briefe an redaktion@hochparterre.ch oder per Post an Hochparterre, Ausstellungsstrasse 25, 8005 Zürich



Out und erbaut

Von grossen Bauwaren und grösserem Backwahn

In der Primarschule machten meine Mitschüler und ich eine Phase durch, in der wir den «Hermann» herumreichten. Eine Art Mutterteig (nicht zu verwechseln mit dem Mutterkuchen!) aus Hefe, Mehl, Milch und Zucker, aus dem jeder, der einen Pausenplatzruf zu verlieren hatte, sich einen eigenen Zöglings für zu Hause heranwachsen lassen konnte. Es war mir damals ein Rätsel, wie aus einem einzigen Hermann so viele Glücksbrötchen entstehen sollten, genügend, um eine ganze hungrige Schulkasse in der Znünipause satt zu kriegen.

Mit der Gemeinde Schafisheim AG hat die Schweiz als Ganze nun wohl endlich auch ihren eigenen Backwaren-Pausenhof gefunden. Coop will dort künftig das maschinelle Brotbacken und die sattmachende Massenproduktion perfektionieren. Aus Schafisheim in den Läden, aus den Regalen in die Einkaufswagen und aus den Einkaufsstüten dann in aller Leute Mund – so oder so ähnlich wird die helvetische Nahrungsförderungskette in ein paar Jahren dann wohl aussehen.

Noch wie ein Loch im Zahn prangt sie heute da, die grösste private Baustelle des Landes, die entstehende Massenbackwarenfabrik von Coop, und wartet darauf, mit Weggli und Gipfeli und Crèmeschnitten und Silserbrötli aufgefüllt zu werden. Bis auch die Mutter des letzten Kindes aus dem hintersten Dorf und der hinterletzten Primarschule ihrem Zöglings einen Znün von dort gekauft hat – und dieser ihr dann sagt, dass er das selbst eigentlich doch viel besser könne als die Leute der Fabrik und dass es manchmal eben weder um die Menge noch die Effizienz gehe im Leben, sondern einfach um die schiere Freude an der kleinen Sache. Hazel Brugger ist Slampoetin, Bühnendichterin und Autorin, hazelbrugger@me.com. Als Video: hochparterre.ch/out-und-erbaut



Offenheit und Diskretion.
Zwei kontroverse Bedürfnisse
souverän in einem Raum befriedigt.
Bundesverwaltungsgericht,
St. Gallen
Staufer & Hasler Architekten

CREATOP
INNENAUSBAU + TÜRSYSTEME
ETZELSTRASSE 7
CH-8730 UZNACH
T +41 (0)55 285 20 30
INFO@CREATOP.CH
WWW.CREATOP.CH



DIE BESTEN 2013

ComputerWorks gratuliert allen neun Gewinnern,
und besonders den sechs Büros, die Vectorworks einsetzen:

- Adrian Streich Architekten, Zürich
- Di Iorio & Boermann Architekten, Zürich
- Esch Sintzel Architekten, Zürich
- Fahrni Landschaftsarchitekten, Luzern
- koepflipartner Landschaftsarchitekten, Luzern
- Loeliger Strub Architektur, Zürich

Vectorworks. Ihre Visionen. Perfekt realisiert.

2 SECONDS TO REMEMBER.



stop2go

2 Sekunden können ein Leben verändern – was bedeuten 2 Sekunden für Sie? Wie das Vorbild an den Schweizer Bahnhöfen gleitet der Sekundenzeiger der Mondaine/SBB Armbanduhr in 58 Sekunden ringsum, um dann für 2 Sekunden zu stoppen; der Minutenzeiger springt vorwärts und die Sekunde startet die nächste Runde. Zwei Sekunden die manchmal das Leben verändern können.



www.mondaine.com

 www.facebook.com/mondainewatch

MONDAINE
Swiss  Watch